

Schriften zum Öffentlichen Recht

Band 60

Die Rundfunkanstalten der Länder und des Bundes

Eine systematische Darstellung
ihrer organisatorischen Grundlagen

Von

Klaus Peter Jank



Duncker & Humblot · Berlin

KLAUS PETER JANK

Die Rundfunkanstalten der Länder und des Bundes

Schriften zum Öffentlichen Recht

Band 60

Die Rundfunkanstalten der Länder und des Bundes

Eine systematische Darstellung ihrer organisatorischen Grundlagen

Von

Dr. jur. Klaus Peter Jank



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
© 1967 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1967 bei Buchdruckerei Bruno Luck, Berlin 65
Printed in Germany

Vorwort

Die Organisation des Rundfunks in Bund und Ländern ist seit langem Gegenstand lebhafter Erörterungen. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung steht die Frage nach den verfassungsrechtlichen Grundlagen. Es ist nach wie vor umstritten, welchen Inhalt die in Art. 5 I GG gewährleistete „Rundfunkfreiheit“ hat und welche Folgerungen aus dieser Verfassungsgarantie für die organisatorische Gestaltung der Rundfunkträger zu ziehen sind. Die bestehenden Gegensätze sind auch durch das Fernsehurteil des BVerfG (E 12, 205 ff.) nicht überbrückt, sondern — wie vor allem in der Urteilskritik von Bettermann DVBl. 1963 S. 41 und der Entgegnung von Lenz JZ 1963 S. 338 deutlich wird — eher noch verschärft worden.

Neben dem Kernproblem, welche Organisation der Rundfunk nach der Verfassung haben soll, hat aber auch die Frage, wie er tatsächlich organisiert ist, eine eigene Bedeutung. Das Organisationsrecht des Rundfunks ist wegen seiner Zersplitterung in elf Rundfunkordnungen der Länder und des Bundes nur schwer überschaubar. Eine fundierte verfassungsrechtliche Beurteilung setzt deshalb voraus, daß die rechtliche Gestalt der Rundfunkträger durch eine umfassende systematische Untersuchung sichtbar gemacht wird. Hierzu soll die vorliegende Darstellung einen Beitrag leisten. Sie behandelt die Ordnungsprinzipien, denen die Rundfunkgesetzgeber bei der Errichtung der Rundfunkanstalten gefolgt sind, die innere Struktur der Anstaltsorgane, die Kompetenzverteilung innerhalb der Anstalten und die Regelungen der von außen auf die Anstalten einwirkenden Staatsaufsicht. Das Haushalts- und Finanzwesen der Anstalten ist dagegen wegen seiner spezifisch finanzrechtlichen Problematik ausgeklammert worden.

Die Schrift ist von der Juristischen Fakultät der Freien Universität Berlin als Dissertation angenommen worden. Sie wurde von Herrn Prof. Dr. Karl August Bettermann betreut, dem ich zu aufrichtigem Dank verpflichtet bin.

Klaus Peter Jank

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel

Grundlagen und Grundgedanken der Organisation der Rundfunkanstalten

<i>I. Die bestehenden Anstalten</i>	15
1. Ihre Entstehung	15
2. Ihre Organisation	17
<i>II. Die Ordnungsgrundsätze</i>	18
1. Die unter maßgeblichem alliierten Einfluß errichteten Anstalten	19
2. Die unter nachlassendem alliierten Einfluß errichteten Anstalten	20
3. Die unter alleiniger deutscher Verantwortung errichteten Anstalten	21
4. Die Organisation der Anstalten nach dem Fernsehurteil des BVerfG	22

Zweites Kapitel

Die Struktur der Anstaltsorgane

<i>A. Der Rundfunkrat</i>	24
<i>I. Formen des Rundfunkrats</i>	24
1. Der Typ des pluralistischen Rundfunkrats	24
a) Seine Bildung	25
b) Seine Zusammensetzung	27
c) Die bestimmenden Strukturmerkmale.....	28
2. Der Typ des staatlich-politischen Rundfunkrats	32
a) Der parlamentarisch gebildete Rundfunkrat	32
b) Der parlamentarisch-bürokratisch gebildete Rundfunkrat ..	35
c) Gemeinsame Strukturmerkmale	36
3. Mischformen	37
<i>II. Die Rechtsstellung der Mitglieder des Rundfunkrats</i>	42
1. Aufgaben der Mitglieder und ihr Verhältnis zu den auswahl- berechtigten Stellen	42

a) Freies Mandat bei voller persönlicher Unabhängigkeit	43
b) Freies Mandat bei beschränkter persönlicher Unabhängigkeit	45
c) Freies Mandat bei fehlender persönlicher Unabhängigkeit ..	47
d) Imperatives Mandat	48
2. Erwerb der Mitgliedschaft	49
a) Persönliche Voraussetzungen	49
b) Bestellung	51
3. Beginn und regelmäßige Dauer der Mitgliedschaft	52
4. Rechte und Pflichten der Mitglieder	52
a) Grundsätze der Amtsführung	52
b) Inkompatibilitäten	54
c) Auslagenersatz, Aufwandsentschädigung	56
5. Vertretung in der Mitgliedschaft	56
6. Vorzeitiger Verlust der Mitgliedschaft	57
III. <i>Der Rundfunkrat — eine Repräsentation der Allgemeinheit?</i>	59
1. Der pluralistische Rundfunkrat	59
2. Der staatlich-politische Rundfunkrat	62
B. <i>Der Verwaltungsrat</i>	63
I. <i>Formen des Verwaltungsrats</i>	63
1. Der pluralistisch gegliederte Verwaltungsrat	63
a) Seine Bildung	63
b) Seine Zusammensetzung	63
2. Der politisch gegliederte Verwaltungsrat	66
II. <i>Rechtsstellung der Mitglieder des Verwaltungsrats</i>	66
1. Aufgaben der Mitglieder und ihr Verhältnis zu den auswahl- berechtigten Stellen	66
2. Erwerb der Mitgliedschaft	68
3. Beginn und Dauer der Mitgliedschaft	69
4. Rechte und Pflichten der Mitglieder	70
5. Vertretung in der Mitgliedschaft	70
C. <i>Der Intendant</i>	71
I. <i>Monokratischer Aufbau der Anstaltsleitung</i>	71
II. <i>Rechtsstellung des Intendanten</i>	72
1. Amtserwerb	72

a) Persönliche Voraussetzungen	72
b) Bestellung	73
2. Beginn und regelmäßige Dauer des Amtes	75
3. Rechte und Pflichten des Intendanten	76
a) Grundsätze der Amtsführung	76
b) Inkompatibilitäten	76
c) Vermögensrechtliche Ansprüche	76
4. Vertretung im Amt	77
5. Vorzeitiger Amtsverlust	77

Drittes Kapitel

Die Kompetenzen der Anstaltsorgane und ihre Stellung zueinander

<i>I. Die Kompetenzverteilung</i>	81
1. Anstalten mit pluralistisch gegliederten Kollegialorganen	81
a) Rundfunkrat und Verwaltungsrat	82
b) Der Intendant	84
c) Abweichende Regelungen	85
2. Anstalten mit politisch gegliederten Kollegialorganen	89
<i>II. Die Stellung der Organe zueinander</i>	92
1. Rundfunkrat und Verwaltungsrat	92
2. Kollegiale Organe und Intendant	93

Viertes Kapitel

Die Staatsaufsicht über die Rundfunkanstalten

<i>I. Das Bestehen einer Staatsaufsicht</i>	97
1. Aufsichtsunterworfenen Anstalten	97
2. Aufsichtsfreie Anstalten	98
a) Ursprüngliche Rechtslage	98
b) Änderung der Rechtslage nach Aufhebung des Besatzungsstatuts?	99
<i>II. Inhalt und Umfang der Staatsaufsicht</i>	103
<i>III. Mittel der Staatsaufsicht</i>	105
1. Vorbereitende Aufsichtsmittel	105
2. Vorbeugende Aufsichtsmittel	107
3. Berichtigende Aufsichtsmittel	107

<i>IV. Aufsichtsorgane</i>	109
<i>V. Rechtsschutz gegen Aufsichtsmaßnahmen</i>	111
<i>VI. Die Finanzkontrolle der Rechnungshöfe als Sonderform staatlicher Aufsicht</i>	111
Schlußbetrachtung	116
Anhang	119
<i>I. Rechtsgrundlagen</i>	119
<i>II. Materialien</i>	121
Schrifttumsverzeichnis	124

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	= am angegebenen Ort
ABl.	= Amtsblatt
Abt.	= Abteilung
a.F.	= alte Fassung
APF	= Archiv für das Post- und Fernmeldewesen
AGG	= Arbeitsgerichtsgesetz v. 3. 9. 1953 (BGBl. I S. 1267) i. d. F. v. 27. 11. 1964 (BGBl. I S. 933)
AH v. Berlin	= Abgeordnetenhaus von Berlin
AktG	= Aktiengesetz v. 6. 9. 1965 (BGBl. I S. 1089)
Amtl. Begr.	= Amtliche Begründung
Anm.	= Anmerkung
AöR	= Archiv des öffentlichen Rechts
Art.	= Artikel
Aufl.	= Auflage
Aussch.	= Ausschuß
bad.	= badisch
BAnz.	= Bundesanzeiger
bay.	= bayerisch
Bay. Verf.	= Verfassung des Freistaates Bayern v. 2. 12. 1946 (GVBl. S. 333).
BBG	= Bundesbeamtengesetz v. 14. 7. 1953 (BGBl. I S. 551) i. d. F. v. 22. 10. 1965 (BGBl. I S. 1776).
Bd.	= Band
berl.	= berliner
berlAZG	= Gesetz über die Zuständigkeit in der allgemeinen Berliner Verwaltung v. 2. 10. 1958 (GVBl. S. 947) i. d. F. v. 18. 12. 1964 (GVBl. S. 252)
berLRHG	= Gesetz über den Rechnungshof von Berlin v. 21. 7. 1966 (GVBl. 1145)
BestechungsVO	= Verordnung gegen Bestechung und Geheimnisverrat nichtbeamteter Personen v. 3. 5. 1917 (RGBl. I S. 393) i. d. F. v. 22. 5. 1943 (RGBl. I S. 352)
BGB	= Bürgerliches Gesetzbuch v. 18. 8. 1896 (RGBl. S. 195) i. d. F. v. 5. 8. 1964 (BGBl. I S. 593)
BGBl.	= Bundesgesetzblatt
BR	= Bayerischer Rundfunk
brem.	= bremisch
bremRHG	= Gesetz, betreffend den Rechnungshof der Freien Hansestadt Bremen v. 15. 11. 1949 (GBl. 229)
BRHG	= Gesetz über die Errichtung und Aufgaben des Bundesrechnungshofs v. 27. 11. 1950 (BGBl. I S. 765) i. d. F. v. 8. 9. 1961 (BGBl. I S. 1665)
BRRG	= Rahmengesetz zur Vereinheitlichung des Beamtenrechts (Beamtenrechtsrahmengesetz) v. 1. 7. 1957 (BGBl. I S. 667) i. d. F. v. 22. 10. 1965 (BGBl. I S. 1754)

BT-Drucks.	= Bundestagsdrucksache
BVerfG	= Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	= Amtliche Sammlung der Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	= Bundesverwaltungsgericht
bw.	= baden-württembergisch
DLF	= Deutschlandfunk
Diss.	= Dissertation (juristische)
DVBl.	= Deutsches Verwaltungsblatt
DVO	= Durchführungsverordnung
DW	= Deutsche Welle
EVwVerfG	= Musterentwurf eines Verwaltungsverfahrensgesetzes mit Begründung, Köln u. Berlin 1964
G	= Gesetz
GBI.	= Gesetzblatt
GG	= Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland v. 23. 5. 1959 (BGBl. S. 1) i. d. F. v. 30. 7. 1965 (BGBl. I S. 649)
GjS	= Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften i. d. F. v. 29. 4. 1961 (BGBl. I S. 497)
GMBI.	= Gemeinsames Ministerialblatt
GVBl.	= Gesetz- und Verordnungsblatt
GVG	= Gerichtsverfassungsgesetz v. 27. 1. 1877 (RGBl. I S. 41) i. d. F. v. 19. 12. 1964 (BGBl. I S. 1067)
H.	= Heft
hamb.	= hamburgisch
hess.	= hessisch
hessStaatshaushaltsO	= Hessische Staatshaushaltsordnung v. 4. 7. 1949 (GVBl. S. 91)
HR	= Hessischer Rundfunk
Hrsg.	= Herausgeber
i. d. F.	= in der Fassung
i. V. m.	= in Verbindung mit
JÖR N. F.	= Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart, Neue Folge
JZ	= Juristenzeitung
LT-Drucks.	= Landtagsdrucksache
LT-Prot.	= Landtagsprotokolle, Stenographische Berichte
Mündl. Begr.	= Mündliche Begründung
Mündl. Ber.	= Mündlicher Bericht
NDR	= Norddeutscher Rundfunk
nds.	= niedersächsisch
Neubek.	= Neubekanntmachung
nw.	= nordrhein-westfälisch
NWDR	= Nordwestdeutscher Rundfunk
NWDR-V	= Staatsvertrag über die Liquidation des Nordwestdeutschen Rundfunks und die Neuordnung des Rundfunks im bisherigen Sendegebiet des Nordwestdeutschen Rundfunks v. 16. 2. 1955 (nwLT-Drucks. III/Nr. 89)
nwrHG	= Gesetz über die Errichtung eines Landesrechnungshofes und die Rechnungsprüfung v. 6. 4. 1948 (GVBl. S. 129)
o. Jg.	= ohne Jahrgang
OVG	= Oberverwaltungsgericht
RB	= Radio Bremen

RegBl.	= Regierungsblatt
RGBl.	= Reichsgesetzblatt
RHO	= Reichshaushaltsordnung (RHO) v. 31. 12. 1922 (RGBl. II 1923 S. 17) i. d. F. v. 20. 8. 1960 (BGBl. I S. 705)
rhpf.	= rheinland-pfälzisch
RuF	= Rundfunk und Fernsehen
RuH	= Rufer und Hörer
S	= Satzung
S.	= Seite
saar.	= saarländisch
saarRHG	= Gesetz Nr. 780 über den Rechnungshof des Saarlandes (Rechnungshofgesetz — RHG) v. 26. 6. 1963 (ABl. S. 416)
schlh.	= schleswig-holsteinisch
Schriftl. Ber.	= Schriftlicher Bericht
SDR	= Süddeutscher Rundfunk
SFB	= Sender Freies Berlin
Sp.	= Spalte
SR	= Saarländischer Rundfunk
StAnz.	= Staatsanzeiger
Stat. Jahrb.	= Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, 1965
StGB	= Strafgesetzbuch v. 15. 5. 1871 (RGBl. I S. 127) i. d. F. v. 26. 11. 1964 (BGBl. I S. 921)
SWF	= Südwestfunk
UFITA	= Archiv für Urheber-, Film-, Funk- und Theaterrecht
V	= Vertrag, Staatsvertrag
Verf.	= Verfassung
VerfGH	= Verfassungsgerichtshof
VG	= Verwaltungsgericht
VGH	= Verwaltungsgerichtshof
VO	= Verordnung
VwGO	= Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) v. 21. 1. 1960 (BGBl. I S. 17) i. d. F. v. 5. 8. 1964 (BGBl. I S. 593)
VVDStRL	= Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
wb.	= württemberg-badisch
WDR	= Westdeutscher Rundfunk
whz.	= württemberg-hohenzollerisch
ZDF	= Zweites Deutsches Fernsehen
ZSR	= Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZustG	= Zustimmungsgesetz

Erstes Kapitel

Grundlagen und Grundgedanken der Organisation der Rundfunkanstalten

I. Die bestehenden Anstalten

1. Ihre Entstehung

In der Bundesrepublik einschließlich des Landes Berlin bestehen gegenwärtig zwölf Rundfunkanstalten: zehn der Länder und zwei des Bundes¹. Die Landesrundfunkanstalten wenden sich mit Rundfunk- und Fernsehdarbietungen an die Bevölkerung des Bundesgebietes², während die Sendungen der Bundesrundfunkanstalten für Gesamtdeutschland und das Ausland bestimmt sind³.

Die gegenwärtige Organisation der Anstalten beruht nicht auf einem einheitlichen Entstehungsakt oder auf gemeinsamer Planung von Bund und Ländern, sondern ist in mehreren Entwicklungsphasen gewachsen⁴.

(1) Der *Bayerische Rundfunk*, der *Hessische Rundfunk*, *Radio Bremen* und der *Süddeutsche Rundfunk* gehören zu den ersten Anstaltsgründungen der Nachkriegszeit. Sie entstanden in den Jahren 1948/49 in den Ländern der ehemaligen amerikanischen Besatzungszone unter maßgeblichem Einfluß der Besatzungsmacht⁵. Die US-Militärregierung überließ zwar den Erlaß der Organisationsgesetze den Landesgesetzgebern. Sie legte aber die Grundzüge der Organisation durch Direk-

¹ Ihre Rechtsgrundlagen (Gesetze, Staatsverträge der Länder, Rechtsverordnungen, Satzungen) sowie die wichtigsten Gesetzesmaterialien sind im Anhang zusammengestellt.

² Art. 2 BR-G, § 2 HR-G, § 3 I NDR-V, § 9 II SR-G, § 2 SFB-S, § 1 SDR-S, § 3 III SWF-V, § 3 I WDR-G.

³ §§ 1 I, 5 I DLF/DW-G. Sendungen für Gesamtdeutschland sind in erster Linie an die Hörer im anderen Teil Deutschlands gerichtet, werden aber auch direkt in das Bundesgebiet ausgestrahlt. Zur verfassungsrechtlichen Problematik dieser Bundeskompetenz vgl. *Lerche*, Deutschlandfunk, S. 18—24.

⁴ Aus dem Rundfunkschrifttum können folgende Gesamtdarstellungen hervorgehoben werden: *Albath*, Rundfunkorganisation, S. 82 ff., *Magnus*, Rundfunk, S. 25 ff., *Reichert*, Rundfunkautonomie, S. 32 ff., *Schuster*, APF 1949, S. 309 ff., *Ziegler*, Deutscher Rundfunk, S. 71 ff. und Intern. Hdb. f. Rundfunk u. Fernsehen, Teil C, S. 8—13.

⁵ Zu den Einzelheiten *Reichert* S. 32—94 u. *Ziegler* S. 71—93.

tiven und Weisungen fest und stimmte den ihr unterbreiteten Gesetzentwürfen erst zu, nachdem alle ihre Bedingungen erfüllt waren. Die von ihr durchgesetzte Grundordnung ist im wesentlichen unverändert erhalten geblieben.

(2) *Südwestfunk* und *Sender Freies Berlin* erhielten die Grundlagen ihrer gegenwärtigen Verfassung in einer Übergangsphase. Der *Südwestfunk* beruht auf einem Staatsvertrag der Länder Baden, Württemberg-Hohenzollern und Rheinland-Pfalz⁶, der im Jahre 1951 die ursprüngliche Rechtsgrundlage, eine Verordnung der französischen Militärregierung, ersetzte; der *Sender Freies Berlin* wurde 1953 in den drei Westsektoren Berlins durch Landesgesetz errichtet. Beim Aufbau beider Anstalten hatten die deutschen Rundfunkgesetzgeber freiere Hand als bei früheren Anstaltsgründungen, da sowohl die französische Militärregierung als auch die Alliierte Kommandantur Berlin von ihren Vorbehaltsrechten im Hinblick auf die in Aussicht genommene Aufhebung des Besatzungsstatuts einen äußerst zurückhaltenden Gebrauch machten⁷.

(3) Der *Norddeutsche Rundfunk*, dem ein Staatsvertrag der Länder Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zugrunde liegt, sowie der durch Landesgesetz errichtete *Westdeutsche Rundfunk* waren die ersten Anstalten, die die deutsche Rundfunkgesetzgebung ohne jede Mitwirkung der Besatzungsmächte schuf⁸. Sie lösten in den Jahren 1954/55 den Nordwestdeutschen Rundfunk ab, der für die Länder der britischen Besatzungszone gesendet hatte. Ihnen folgte nach der Rückgliederung des Saarlandes im Jahre 1956 der Saarländische Rundfunk⁹. Die Errichtung von Landesrundfunkanstalten fand 1961 mit der Gründung des *Zweiten Deutschen Fernsehens* ihren vorläufigen Abschluß¹⁰. Rechtsgrundlage dieser Anstalt ist ein Staatsvertrag, an dem sämtliche Bundesländer beteiligt sind. Der Vertrag wurde geschlossen, nachdem das BVerfG in seinem Fernsehurteil vom 28. 2. 1961¹¹ die Verfassungswidrigkeit der vom Bund errichteten „Deutschland-Fernsehen-GmbH“ festgestellt und den Ländern die Kompetenz

⁶ Vertragsbeteiligte Länder sind seit der Neugliederung des Südwestraums Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Der Sendebereich der Anstalt umfaßt aber Baden-Württemberg nur in den Gebieten der ehemaligen Bundesländer Baden und Württemberg-Hohenzollern (Art. 2 I SWF-S).

⁷ Hierzu *Herrmann*, Rundfunkentwicklung, S. 78—84 u. *Reichert* S. 192 bis 195.

⁸ Zu dieser Entwicklung *Brack*, Rundfunkorganisation Nord- u. Westdeutschland, S. 35—50.

⁹ Zur Entstehungsgeschichte *Thürk* DÖV 1966 S. 813.

¹⁰ Zum Werdegang im einzelnen *Hillig*, Zweites Fernsehprogramm, S. 93 bis 108.

¹¹ BVerfGE 12, 205 ff.

zur Veranstaltung von Rundfunksendungen für die Bevölkerung des Bundesgebietes zuerkannt hatte.

(4) Die Bundesrundfunkanstalten *Deutschlandfunk* und *Deutsche Welle* wurden Ende 1960 durch Bundesgesetz errichtet. Diese Anstaltsgründungen beendeten die jahrelangen Bemühungen des Bundes, wenigstens die Sendungen, die nicht in erster Linie für die Bundesrepublik bestimmt sind, über eigene Rundfunkträger verbreiten zu können¹².

2. Ihre Organisation

Die Organisation der Rundfunkanstalten bietet in ihrer äußeren Gestalt ein einheitliches Bild. Alle Anstalten haben die Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts, der das Recht zur Selbstverwaltung verliehen ist¹³. Anstaltsorgane sind in der Regel der Rundfunkrat (Fernsehrat), der Verwaltungsrat und der Intendant¹⁴. Der Rundfunkrat und der Verwaltungsrat sind Kollegialorgane. Sie teilen sich in Kurations- und Kontrollfunktionen¹⁵. Der Intendant, das einzige monokratische Organ, leitet die Anstalt unter Beachtung der Rechte der übrigen Organe und vertritt sie nach außen.

Dieses Organisationschema geht bereits auf die ersten Anfänge des Nachkriegsrundfunks zurück. Es wurde von den deutschen Rundfunkverantwortlichen unter maßgeblicher Mitwirkung des Regierungsprä-

¹² Zu den Einzelheiten Mündl. Ber. d. Vermittlungsaussch., BT-Prot. III/S. 7434 f.

¹³ Art. 1 I BR-G, § 1 I HR-G, § 1 NDR-V, § 1 RB-G, § 8 I SR-G, § 1 I SFB-G, §§ 2, 3 II SDR-G, § 1 SWF-V, § 1 WDR-G, § 1 I, II ZDF-V, §§ 1 I 1, II, 5 I 1, II DLF/DW-G. — Das Selbstverwaltungsrecht, das den herkömmlichen Formen der rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts von jeher fremd war (*Jecht*, Öffentliche Anstalt, S. 33), stellte sich zunächst als Besonderheit der Rundfunkorganisation dar. Es sollte dem Rundfunk „einen Bereich eigener, sachbezogener Verantwortung“ sichern, der „seine Maßstäbe von der ihm gestellten Aufgabe her gewinnt und deshalb so weit wie möglich gegen Einwirkungen von anderen Motivationen her abgeschirmt werden soll“ (*Weber*, NWDR-Denkschrift, S. 67 f.). Das Beispiel der Rundfunkanstalten hat allerdings weite Teile der Verwaltungsrechtswissenschaft darin bestärkt, auch die anstaltliche Selbstverwaltung in ihr System aufzunehmen (vgl. z. B. *Forsthoff*, Verwaltungsrecht [9. Aufl. 1966], S. 419, *Herrmann* AÖR 90 S. 304, *Leiling*, Festschrift f. Nawiasky, S. 389, *Salzwedel* VVDStRL 22 S. 212, *Wolff*, Verwaltungsrecht II, S. 166 f.; einschränkend *Jecht* S. 63 f, ablehnend *Apelt*, Festschrift f. Nawiasky, S. 379).

¹⁴ Art. 5 BR-G, § 4 HR-G, § 3 RB-G, § 13 SR-G, § 3 SDR-S, § 8 SWF-V, § 12 ZDF-V, §§ 2, 6 DLF/DW-G. — Abweichend davon verfügen NDR und WDR mit dem Programmbeirat über ein viertes Anstaltsorgan (§ 7 I NDR-V, § 7 I WDR-G), während beim SFB jedenfalls nach Auffassung des Berliner Rundfunkgesetzgebers ein zum selbständigen Organ ausgestatteter Verwaltungsrat fehlt (§ 5 I SFB-S; vgl. hierzu auch unter II 1 des 3. Kapitels).

¹⁵ Zur Kompetenzverteilung vgl. im einzelnen das 3. Kapitel.